



Großzügige Futtertischbereiche (Fressplatzbreiten, Laufgangbreiten et cetera) fördern die Futterraufnahme.

Abstockung als Betriebsentwicklung?

## Weniger Kühe – mehr Einkommen?

Viele Milcherzeuger stellen sich die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung ihrer Betriebe. Hierbei ist ein weiterer Ausbau der Milcherzeugung aufgrund der knappen Ausstattung mit Produktionsfaktoren (Fläche, Kapital, Arbeit) oder aus baugenehmigungsrechtlicher Sicht vielfach keine Option. Auch der Ausstieg aus der Milcherzeugung ist nicht für jeden Betriebsleiter erstrebenswert. Aber ein ausreichendes Einkommen muss auch zukünftig erwirtschaftet werden, um den eigenen Lebensstandard zu sichern sowie allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Insofern ist eine weitere Optimierung der Betriebe unumgänglich.

Hierbei wird natürlich über Kostenreduktionen, Effizienz- und Produktivitätssteigerungen diskutiert. Das sind auch wichtige Stell-schrauben, die zu einer rentablen Milcherzeugung führen werden. Trotzdem sind zunehmend Engpässe im Bereich der Arbeitswirtschaft, der Flächenausstat-

tung (Futterfläche, Nährstoffverwertung (Düngeverordnung)) sowie der Finanzierung auf den Betrieben zu finden. Und wenn diese Produktionsfaktoren zu beschaffen sind, dann doch oftmals nur zu hohen Kosten. Insofern stellt sich die Frage nach der notwendigen Kuhzahl zur Erwirtschaftung eines auskömmlichen Einkommens.

### Ställe nicht überbelegen

Eine Überbelegung des Milchviehstalles kann aufgrund der aktuellen Leitlinien, Verordnungen und Diskussionen zum Tierwohl keine Alternative sein. Zudem haben die vergangenen Jahre gezeigt, dass eine Überbelegung selten wirklich rentabel ist. Vielmehr traten gesundheitliche Probleme in der Milchviehherde auf, in deren Folge auch die Leistungsbereitschaft der Kühe negativ beeinflusst wurde. Allerdings haben betroffene Milcherzeuger eine solche Entwicklung nicht bewusst wahrgenommen. Denn es ist eine

Entwicklung, die sehr schleichend über einen längeren Zeitraum einsetzt und nicht auf die Überbelegung zurückgeführt wird. So

haben etliche Milcherzeuger in den vergangenen Jahren die Erfahrung gemacht, dass der Abbau der Überbelegung nicht zu einer Verringerung der Gesamtmilchmenge geführt hat. In Einzelfällen ist sogar die vorher ermolkenne Milchmenge übertroffen worden. Die Überbelegung hat also zu deutlichen Milchertragseinbußen geführt, damit die Wirtschaftlichkeit des Einzeltieres negativ beeinflusst und folglich die Wirtschaftlichkeit des Betriebes beeinträchtigt. Ist das Einzeltier nicht wirtschaftlich, ist es die Herde auch nicht!

### Ställe unterbelegen?

Insofern stellt sich die Frage, ob sogar eine moderate Unterbelegung (zum Beispiel 95 % statt 100 % Stallbelegung) des Milchviehstalles eine rentable Entwicklung sein kann. Dies mündet in

Abbildung 1: Kostenkategorien der Milcherzeugung



## Unsere Mais-Combos




Einfach clever, diese Combo

Flexibel für alle Standorte

www.nufarm.de  
Hotline: 0221 179179-99



**Grow a better tomorrow**

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

der Frage: Wie viel Milchleistungssteigerung der Kühe muss erreicht werden, um die Wirtschaftlichkeit zumindest halten zu können? Gerade für Betriebe mit knapper Ausstattung der Produktionsfaktoren Arbeit und Fläche ist dies von erheblicher Bedeutung.

### Vier Kostenkategorien

Bei einer solchen Kalkulation ist zu beachten, dass die Kosten der Milcherzeugung in vier Kategorien eingeteilt werden können. Diese sind in der Abbildung 1 detaillierter aufgeführt.

- **Haltungsunabhängige Kosten:** Diese Kosten fallen täglich an und sind unabhängig von der Nutzung oder dem Einsatz des Kostenverursachers (in der Milchviehhaltung).
- **Haltungsabhängige Kosten:** Hierunter fallen Kosten, die durch die Haltung einer Kuh entstehen. Aber die (Milch-)Leistung des Tieres hat auf diese Kosten wiederum keinen Einfluss.

- **Leistungsabhängige Kosten:** Hierunter fallen überraschend wenige Kostenpositionen. Denn diese entstehen ausschließlich bei einer leistungsorientierten Nutzung der Kühe.

- **Haltungs- und leistungsabhängige Kosten:** Diese Kosten entstehen sowohl durch die Haltung als auch aufgrund der leistungsorientierten Nutzung der Kühe.

Folgerichtig verändern sich nicht alle Kostenfraktionen bei Veränderung der erzeugten Milchmenge. So ist die Abschreibung des Milchviehstalles in jedem Fall zu erwirtschaften. Dabei ist es nicht relevant, ob dieser Stall überhaupt zur Milcherzeugung genutzt wird, noch wie viel Kühe im Laufstall gehalten werden oder wie viel Milch darin erzeugt wird. Die Gebäude-AfA (Absetzung für Abnutzungen) fällt unabhängig von den vorgenannten Punkten an. Insofern ist es natürlich sinnvoll, diese Kosten auf möglichst viel Milchmenge zu verteilen. Aber genau dieses ist auch mit weniger



Bequeme und gut gepflegte Liegeboxen sind die Basis einer erfolgreichen Milcherzeugung. Fotos: Bernd Lührmann

Kühen bei höherer Milchleistung je Kuh möglich.

In Tabelle 1 ist eine solche Kalkulation exemplarisch dargestellt. Ba-

sis hierfür ist das Vollkostenergebnis der Milcherzeugung eines realen Beispielbetriebes des Wirtschaftsjahres 2016/2017. →

**Tabelle 1: Kalkulation einer 5%igen Unterbelegung des vorhandenen Milchviehstalles**

Basis Vollkostenrechnung des Betriebes Feiertag*	Betriebszweig Summe	je dt Milch	100 Kühe 9.500 kg je Kuh	Veränderung	95 Kühe 9.738 kg je Kuh	je kg Milch	Betriebszweig Summe	Annahmen
Milchertrag	342.000 €	36,00 €	3.420,00 €	85,50 €	3.505,50 €	36,00 €	333.023 €	2,50 % Milchleistungssteigerung
Tierverkauf/-versetzung	29.800 €	3,14 €	298,00 €	2.072,00 €	335,49 €	3,45 €	31.872 €	36 €/dt Milchauszahlungspreis
sonstiger Ertrag (Entschädigungen/Direktzahlungen)	500 €	0,05 €	5,00 €		5,26 €	0,05 €	500 €	1.600 €/zusätzl. vermarkteter Färsen; 25,9 % Remontierung
<b>Summe Leistungen</b>	<b>372.300 €</b>	<b>39,19 €</b>	<b>3.723,00 €</b>		<b>3.846,26 €</b>	<b>39,50 €</b>	<b>365.395 €</b>	
Bestandsergänzung	40.422 €	4,25 €	404,22 €		425,49 €	4,37 €	40.422 €	
Futterkosten gesamt	130.399 €	13,73 €	1.303,99 €	31,16 €	1.335,15 €	13,71 €	126.839 €	1,15 dt Leistungsfutter à 27 €/dt LF für zusätzl. Milch
Besamung, Sperma	4.532 €	0,48 €	45,32 €		45,32 €	0,47 €	4.305 €	
Gesunderhaltung (DL Tierarzt, Klauenpflege)	11.328 €	1,19 €	113,28 €		119,24 €	1,22 €	11.328 €	
Stromkosten	7.657 €	0,81 €	76,57 €	-100,00 €	79,55 €	0,82 €	7.557 €	geringerer Stromverbrauch z. B. Melken
bezogene Leistungen (MLP etc.)	8.620 €	0,91 €	86,20 €		86,20 €	0,89 €	8.189 €	
sonstige Kosten	7.081 €	0,75 €	70,81 €	-100,00 €	73,48 €	0,75 €	6.981 €	weniger Verbrauchsmaterial (Einstreu, Dippmittel etc.)
Zinsansatz Viehkapital	4.353 €	0,46 €	43,53 €		43,53 €	0,45 €	4.135 €	
Summe Direktkosten	214.392 €	22,57 €	2.143,92 €		2.207,97 €	22,67 €	209.757 €	
gez. Löhne und Lohnansatz	46.804 €	4,93 €	468,04 €	-1.050,00 €	481,62 €	4,95 €	45.754 €	12 AKh/Kuh Freisetzung, 17,50 €/AKh
Berufsgenossenschaft	1.072 €	0,11 €	10,72 €		10,72 €	0,11 €	1.018 €	
Maschinenkosten (AfA, Unterhalt, Zins)	58.027 €	6,11 €	580,27 €	-1.000,00 €	600,28 €	6,16 €	57.027 €	geringerer Verschleiß
Lohnarbeit /Maschinenmiete	1.343 €	0,14 €	13,43 €		13,43 €	0,14 €	1.276 €	
Summe Arbeitserledigung	107.246 €	11,29 €	1.072,46 €		1.106,06 €	11,36 €	105.075 €	
Gebäudekosten	36.685 €	3,86 €	366,85 €	-100,00 €	385,11 €	3,95 €	36.585 €	geringere Reparaturkosten
allgemeine Kosten	6.393 €	0,67 €	63,93 €	-50,00 €	66,77 €	0,69 €	6.343 €	geringe Kostenersparnis
<b>Summe Kosten</b>	<b>364.716 €</b>	<b>38,39 €</b>	<b>3.647,16 €</b>		<b>3.765,90 €</b>	<b>38,67 €</b>	<b>357.760 €</b>	
<b>kalkulatorisches Betriebszweigergebnis</b>	<b>7.584 €</b>	<b>0,80 €</b>	<b>75,84 €</b>		<b>80,36 €</b>	<b>0,83 €</b>	<b>7.634 €</b>	

\* inkl. 17,50 €/AKh Lohnansatz für FamilienAK, 4 % Kapitalverzinsung & ortsüblichem Pachtansatz

freigesetzte Produktionsfaktoren:	Futterfläche	0,4 ha	2,0 ha
	Arbeitszeit	12,0 AKh	60,0 AKh
	Kapital (einmalig)	700 €	3.500 €
	geringerer Gülleanfall	30 m <sup>3</sup>	150 m <sup>3</sup>

# MEIFORT Infotag

15. März 2019 • 12-18 Uhr



**23795 Fahrenkrug**  
**Segeberger Straße 53**

**CASE IH**  
AGRICULTURE

**STEYR**  
STÄRKER DURCH INNOVATION



Kontakt: Rainer Hoop; Tel.: 0 45 51-95 59 312; Mobil 01 72-75 36 078; e-mail: rainer.hoop@meifort.de

Darin enthalten sind:

- eine 4%ige Verzinsung des gesamten eingesetzten Kapitals
- die Entlohnung der familieneigenen Arbeitskräfte mit 17,50 € pro Arbeitskraft und Stunde (AKh)
- ein Pachtansatz der Eigentumsfläche in Höhe der durchschnittlichen gezahlten Fremdpatch des Betriebes (in den Grundfutterkosten enthalten!)

Im Vergleich dazu wird angenommen, dass durch eine um 5 % reduzierte Belegung die mittlere Milchleistung der Herde um 2,5 % ansteigt. In diesem Fall sind das je Kuh absolut 238 kg Milch im Jahr beziehungsweise 0,65 kg Tagesmilchmenge, was als sehr praxisnah anzusehen ist.

Bewusst ist hierbei die Darstellung der Leistungen und Kosten je Kuh, je Kilo energiekorrigierter Milch (ECM) sowie des Betriebszweiges gewählt worden. So steigt aufgrund der 2,5%igen Milchleistungssteigerung zwar der Milchertrag je Kuh, aber je Kilo ECM bleibt er gleich und fällt für den Betriebszweig sogar geringer aus! Hingegen



Eine möglichst optimale Haltung ist die Basis für gute Leistungen und eine optimale Wirtschaftlichkeit.

steigt der Erlös für Tierverkauf/-setzung aufgrund der zusätzlichen Färsenvermarktung (bei gleicher prozentualer Remontierung), sowohl pro Kuh als auch pro Kilo ECM und für den Betriebszweig. Das zeigt, wie vielschichtig solche Kalkulationen sind.

Bei den Direktkosten werden, neben geringen Kostenreduktio-

nen für Energie und Verbrauchsmittel, die Leistungsfutterkosten infolge der höheren Milchleistung leicht ansteigen. Die größten Veränderungen werden sich bei den Arbeiterledigungskosten ergeben. So werden im Beispielbetrieb zirka 12 AKh für das Management der Kühe freigesetzt sowie, laut Betriebsleiter, geringere Unterhaltungs- und Energiekosten realisiert werden können. Daneben ergeben sich voraussichtlich auch geringe Kostenersparnisse bei den Unterhaltungskosten der Gebäude sowie bei den allgemeinen Kosten.

Bei der beschriebenen Vorgehensweise (erforderliche Leistungssteigerung zur Erreichung der Ausgangslage) ergibt sich eine Rentabilitätssteigerung pro Kuh und je Kilo energiekorrigierter Milch, um das kalkulatorische Betriebszweigergebnis der Ausgangssituation zu erreichen. Hierin sind zukünftige Düngekosten für eine Nährstoffabgabe ebenso wenig berücksichtigt wie das freigesetzte Kapital oder die alternative Verwertung der freigesetzten Arbeitszeit. Diese Punkte können die 5%ige Unterbelegung des Milchviehstalles zusätzlich verbessern.

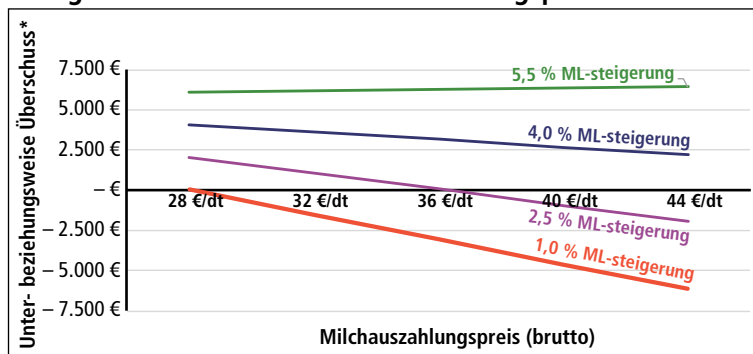
### Steigerung realistisch?

Insgesamt erscheint, je nach aktuellem Leistungsniveau, eine moderate Leistungssteigerung durch Abstockung absolut realistisch. So werden hierbei einerseits die leistungsschwächeren Kühe selektiert, was vielfach bereits eine Steigerung der durchschnittlichen Milchleistung bewirkt. Andererseits haben gerade in letzter Vergangenheit mehrere Milcherzeuger die Erfahrung gemacht, dass ein größeres Platzangebot im

Milchviehstall und eine Verbesserung des Tier-Fressplatz-Verhältnisses sogar eine höhere Milchleistungssteigerung erbringt als 2,5 %: Zudem wurde vielfach eine Steigerung der allgemeinen Tiergesundheit (Stoffwechselstabilität, Euter-, Klauengesundheit et cetera) beobachtet. In der Abbildung 2 ist der Unter- beziehungsweise Überschuss einer 5%igen Abstockung (im Vergleich zur 100%igen Belegungsichte) in Abhängigkeit von der Milchleistungssteigerung und dem Milchauszahlungspreis dargestellt. So ist bei einer 4%igen Milchleistungssteigerung (36 ct/kg Milchauszahlungspreis) ein Überschuss von gut 3.100 € für die Milcherzeugung möglich.

Das monetäre Ergebnis dieser Strategie ist aber auch milchauszahlungspreisabhängig. Das wird bei der 2,5%igen Milchleistungssteigerung deutlich. Denn bei einem Milchauszahlungspreis von 36 €/dt Milch und darunter ist von einem Überschuss auszugehen. Steigt der Milchauszahlungspreis allerdings über die genannten 36 €/dt Milch, reicht die 2,5%ige Leistungssteigerung nicht mehr für einen Überschuss der Strategie aus. In diesem Fall ist eine höhere Milchleistungssteigerung erforderlich, um die Rentabilität wie bei Vollast zu erreichen.

Abbildung 2: Höhe der Milchleistungssteigerung erfolgsbestimmender als Milchauszahlungspreis\*



\* Unter- beziehungsweise Überschuss der Milcherzeugung bei 95%iger Belegung im Vergleich zu 100%iger Belegung

Tabelle 2: Ist eine Unterbelegung für jeden Milcherzeuger sinnvoll?

	Unterbelegung	
	überlegenswert	eher weniger sinnvoll
Laufstall	beengt älter als 15 Jahre	großzügig neueres Baujahr
Laufgänge	schmal evt. mit Sackgassen	breit ohne Sackgassen
Fress- & Liegeplätze	weniger Fressplätze als Liegeboxen	Fress-/Liegeplätze mind. 1:1
Luftvolumen/ Luftwechsel	knapp, stickig, zu gering	ausreichend
Flächenverfügbarkeit	gering	moderat
Pachtniveau	teueres Pacht-/ Ertragsverhältnis	angemessenes Pacht-/ Ertragsverhältnis
Nährstoffverwertung	Düngabgabe erforderlich	Düngabgabe (nicht) erforderlich & günstig
Nährstoffabgabekosten	kostenintensiv > 8 €/m <sup>3</sup>	günstig bis moderat < 6 €/m <sup>3</sup>
Management Betriebsleiter	normal	intensiv

### FAZIT

Eine moderate Abstockung der Milchviehherde kann eine interessante Betriebsentwicklung sein. Insbesondere bei knapper und teurer Flächenverfügbarkeit ist diese überlegenswert. Entscheidend für den Erfolg einer solchen Strategie ist, neben den Veränderungen der Ertrags- und Kostenpositionen der Milcherzeugung, vor allen Dingen die Einschätzung der realisierbaren Milchleistungssteigerung der Milchviehherde. Je höher diese ist, desto erfolgreicher ist die beschriebene Vorgehensweise. Daneben sind auch die zukünftige Milchmarktentwicklung und damit die erwarteten Milchauszahlungspreise von Bedeutung.

**Bernd Lührmann**  
Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen  
Tel.: 05 41-5 60 08-133  
bernd.luehrmann@  
lwk-niedersachsen.de